



«Wage, wovon du träumst!»

«Die Welt von morgen braucht Entdecker, Gestalter und Tüftler», sagt der Neurobiologe und Hirnforscher Gerald Hüther. Menschen, die sich eigene Ziele setzen und diese mit Herzblut und Leidenschaft verfolgen. Denn «Begeisterung ist wie Dünger fürs Gehirn.» Die Bildungsgruppe «SBW Haus des Lernens» zeigt, wie Bildung mit diesem Ansatz funktionieren kann.

Samstag, 18.3.2023

Pläne für die eigene Entwicklung zu schmieden, gehört zu den wichtigsten Zukunftskompetenzen. Eine Kunst, die anspruchsvoll ist. Uns anpassen, nach der Pfeife anderer tanzen, fremdbestimmte Aufträge erledigen, so tun als ob: Das haben wir eine Schulzeit lang perfektioniert. Sich selbst zu führen und zu beauftragen, will ebenso gelernt und geübt sein. «Wage, wovon du träumst!», der Leitspruch der SBW, verlangt in der Umsetzung viel Mut und einen begleiteten Umgang mit Freiheit. Reto Ammann, CEO und VRP der SBW, ist überzeugt: «Nur die persönliche Leidenschaft – die in allen Jugendlichen angelegte Kraft – macht Menschen für die Zukunft einzigartig und unersetzlich.»

Und so reagieren die Jugendlichen ganz unterschiedlich auf diese Freiheit. Die einen – etwa ein Viertel der Jugendlichen – wissen sofort, was sie machen wollen. Enya (16) zum Beispiel, die ein Flair für Fantasy-Geschichten und die japanische Kultur hat. Für beide Leidenschaften findet sie im Talent-Campus Zürichsee Raum und Zeit: Im Fach «Individuelle Förderung Sprachen» lernt sie mithilfe von Anime-Filmen Japanisch, im Fachgebiet der «Future Skills» (mehr dazu folgt) näht sie an einem Kostüm, mit dem sie im Mai als Prinzessin Zelda, ein Charakter aus dem Videogame «Breath of the Wild», die Fantasy-Messe Basel besuchen möchte.

Future Skills Konzept

Die Ungewissheit der Zukunft macht es anspruchsvoll,

Kinder und Jugendliche darauf vorzubereiten, weshalb Szenarien-unabhängige, überfachliche Kompetenzen an Bedeutung gewinnen. An den SBW-Einrichtungen kommt (neben den klassischen Inhalten des schweizerischen Lehrplans) das pädagogische Konzept «Future Skills» zum Einsatz. «Als Antwort auf die Frage, welche universellen Kompetenzen junge Menschen unabhängig von der Entwicklung der Welt benötigen werden, haben wir sechs Future Skills identifiziert. Sie gehen über den Lehrplan hinaus und lenken den Blick auf die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit», erklärt Ammann.

Konkret sind dies die Skills: Passion, Resilience, Global Identity, Sustainability, Acting outside the box sowie Entrepreneurship. Als Herzstück steht «Passion» im Zentrum des Konzepts. «Wenn wir Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihren Leidenschaften, Neigungen und Talenten zu folgen, setzt es geballte Kräfte frei, die auch auf die Promotionsfächer abstrahlen», erklärt Sarah Rappold, Co-Leiterin des Talent-Campus Bodensee. Die Voraussetzung dafür sei Vertrauen, persönliches Coaching und «Compacting», eine pädagogische Form der Straffung des Lehrplans, durch die sich Räume für das Verfolgen individueller Träume öffnen.

Die grossen Steine im Leben

Der Talent-Campus Zürichsee nimmt sich Hüthers Forderung zu Herzen. Während zehn Nachmittagen erhalten die Jugendlichen viel Raum und Zeit, um ein selbstbestimmtes «Passion-Projekt»

zu verfolgen: eine Leidenschaft, ein Herzensanliegen oder ein immer wieder aufgeschobenes Vorhaben. «Einer der grossen Steine des Lebens soll es sein», sagt Regula Immler, die Leiterin der Future Skills Ausbildung am Talent-Campus Zürichsee. «Etwas, was für den Jugendlichen wirklich wichtig und relevant ist – mit Sandkörnern und Kieselsteinen wollen wir uns nicht zufriedengeben.»

Etwa ein Viertel der Jugendlichen ist mit der Freiheit überfordert, verwirft Ideen immer wieder, braucht die Hälfte der Zeit, um herauszufinden, was sie oder er machen könnte. «Hilfreich sind öffnende Fragen, die noch verschüttete Leidenschaften und Sehnsüchte aufspüren helfen», sagt Regula Immler. Was hat dich als Kind fasziniert? Bei welchen Tätigkeiten vergisst du dich und die Zeit? Welche Suchbegriffe gibst du am häufigsten im Internet ein? Bei welchen Themen wirst du um Rat gefragt? Was würdest du beruflich tun, wenn du kein Geld verdienen müsstest? Was würdest du am Ende deines Lebens über dich selber sagen wollen?

Persönliches Coaching

Persönlichkeitsentwicklung, die Suche nach individualisierten Lösungen und das Begleiten von Werdegängen erfordern auf allen Ebenen Coaching-Prozesse. Das lösungsorientierte Coaching fokussiert auf Wünsche, Ziele und Ressourcen und vertritt dabei die Grundhaltung, dass die Verantwortung für Veränderungsprozesse beim Coachee selbst liegt. «Alle Kinder und Jugendlichen haben einen persönlichen Coach, der oder die dann als Ansprechperson für alle möglichen Angelegenheiten zur Verfügung steht», sagt Sarah Rappold, Co-Leiterin Talent-Campus Bodensee. Dabei kann es sich etwa um schulische Themen handeln, Fragen zum Berufseinstieg – oder um persönliche Angelegenheiten. Die Wahl der konkreten Gesprächsinhalte liegt meistens bei den Jugendlichen. Damit verbunden ist die Überzeugung, dass die oder der Coachee die Ressourcen für eine Lösung bereits in sich trägt und es diese zu entwickeln und zu nutzen gilt.

Etwa die Hälfte der Jugendlichen reagiert weder euphorisch noch abweisend, nimmt die «Einladung» der Passion-Projekte an und sucht nach einer pragmatischen Lösung, wie man ein paar entspannte Nachmittage verbringen und gleichzeitig ein gutes Ergebnis erreichen kann. «Im Coaching-Prozess kann die Projektidee durch die Entwicklung eines i-Pünktchens oder eines dramaturgischen Höhepunkts noch etwas getunt oder aufgepeppt werden, um dem Projekt eine besondere Ausstrahlung zu verleihen», sagt Regula Immler. Die einen nehmen diese Anregung gerne an, andere wehren sich erfolgreich dagegen. Gian (14) zum Beispiel hat sich darauf eingelassen und als Höhepunkt seines Passion-Projekts ein

internationales Schachturnier organisiert, das ein ukrainischer Historiker trotz Mehrfach-Beeinträchtigung (Low Vision und halbseitige Lähmung) überlegen gewann.

SBW Haus des Lernens

Über 20'000 Kinder und Jugendliche konnten seit 1980 vom SBW-Konzept profitieren – von Kindergarten bis Matura und Berufsausbildungen. Ehemalige Absolvent:innen sind unter anderem Stars in der amerikanischen Eishockeyliga NHL (Kevin Fiala, Timo Meier), gewannen den Schweizer Buchpreis (Anna Stern), bauen Boote für Atlantiküberquerungen, sind Olympiamedaillen-Gewinner (Marcel Hug), erfolgreiche Jungunternehmer:innen oder haben in anderen Bereichen ihre Berufung gefunden. Das Ziel der Bildungsgruppe: Jugendliche machen ihre Passion zur Profession. Einige Werdegänge finden sich auf www.sbw.edu/ehemalige

Talent-Campus: eine Erfolgsgeschichte

Seit 2017 hat das SBW Haus des Lernens vier Talent-Campusse eröffnet in Kreuzlingen, Rapperswil-Jona, St.Gallen und Winterthur. Alle haben eines gemeinsam: Es sind Orte, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam nach den Sternen greifen und in ihrer Leidenschaft über sich hinauswachsen wollen.

Der Talent-Campus Zürichsee in Rapperswil-Jona mit 9./10. Schuljahr sowie Gymnasium ist der neuste Exponent der Gruppe und bietet aktuell Kennenlern-Nachmittage in den attraktiven Räumlichkeiten direkt am Ufer des Zürichsees an: www.talent-campus-zuerichsee.ch/events



Der Talent-Campus Bodensee ist die schweizweit einzige Bildungseinrichtung, die Swiss Olympic Sport School und Cambridge International School unter einem Dach vereint. Kreativität und Kunst werden gelebt und zeigen sich der Öffentlichkeit in der Form zeitgenössischer Kunstwerke und Bilder der Jugendlichen – erwerbbar als NFT. www.talent-campus-bodensee.ch

